

# Viel Spaß im „siebten Himmel“

**HATZENBÜHL:** Die Laienspielgruppe „Schischiphusch“ bereitet sich auf die Premiere ihres neuen Theaterstücks vor. Aufgeführt wird das Stück wie immer im Theatersaal über dem „Pflug“. Karten gibt es keine mehr.

Wer wäre nicht gerne „Im siebten Himmel“? Alle, die erleben möchten, wie es dort so zugeht, können sich jetzt auf die sechs Aufführungen der Hatzenbühler Laienspielgruppe „Schischiphusch“ freuen.

Premiere ist am Donnerstag, 5. März, im Theatersaal über der Gaststätte „Pflug“. Doch die Vorbereitungen der Akteure um Regisseur Christian Braun haben vor vielen Wochen schon begonnen. Der Theatersaal musste diesen Winter gut gewärmt werden, denn bei den Aufführungen darf keiner der Akteure wegen einer Erkältung ausfallen. Die Theatertruppe ist gut aufeinander abgestimmt. Immerhin übt man derzeit das neunte Stück ein, in dem es wieder sehr turbulent zugehen wird und in denen die Laien-Schauspieler wieder alle Register ihres Könnens ziehen wollen.

Schulden bringen Pensionswirtin dazu, im Zimmer „sieben“ ein Separee einzurichten.

Die Handlung spielt in einer kleinen Pension, natürlich in Hatzenbühl, denn auf Lokalkolorit wird auch diesmal nicht verzichtet. Die Pension wird geführt von Leonore Himmel, einer geschiedenen Frau mittleren Alters, in deren Rolle niemand anders als Helga Großardt schlüpft, die im Alltagsleben übrigens auch Vorsitzende der Theatergruppe Schischiphusch ist. Und auch im Stück hält sie die Fäden oder auch die Zimmerschlüssel in der Hand. Ihre Pension hat nur wenige Zimmer, bringt also nicht viel ein und dennoch muss sie ihre Schulden be-

zahlen. Und aus diesem Grunde entschließt sie sich, ein Zimmer mit besagter Nummer „sieben“ als Separee für besondere Gäste zu vermieten.

Wegen des strengen Winters musste bei den Proben der Saal gut eingeheizt werden.

Rebecca Großardt mimt das „leichte Mädchen Lola M.“, die im „siebten Himmel“ ihre Gäste empfängt. Unter ihnen ist auch ein Herr Sauber, den Martin Wünstel spielt und der einmal mehr in vielen Szenen die Lachmuskeln strapaziert. Nichts ahnt von diesen Besuchen unterdessen seine Ehefrau Josefa (Christel Kaufer), die ihm am Ende aber doch auf die Schliche kommt. Ein anderer Gast im Separee ist Alfons Petri (Daniel Pfirrmann). Dass aber die Hatzenbühler Sittenpolizei Wind vom Zimmer „sieben“ kriegt, ist nicht rein zufällig. Von dem, was sich im Zimmer „sieben“ abspielt, ahnt noch nicht einmal das Stubenmädchen Elli (Stefanie Kreuzler). Ganz „anders“ verhält sich Pensionsgast Hubert (Walter Kimmel). Sabine Lieby mimt diesmal die Köchin Marianne.

Klar, dass bei diesem Drehbuch kein Auge trocken bleiben wird. Die Akteure auf der Bühne tun alles, damit sich die Zuschauer nicht zu langweilen brauchen. Unterstützt werden die Mimen von Souffleuse Maria Gruber. Für die Technik sorgte Sven Kreuzler. Das Bühnenbild gestalteten Volker Großardt, Andreas Kreuzler und Martin Wünstel. Die Gesamtleitung lag bei Christian Braun wieder in guten Händen. Es gibt keine Restkarten mehr. (fh)



Von Lampenfieber ist bei der Probe nichts zu merken (sitzend von links): Rebecca und Helga Großardt. Hintere Reihe (von links): Martin Wünstel, Sabine Lieby, Stefanie Kreuzler und Walter Kimmel. FOTO: VAN